

# Die Geburt einer Superjacht

Nach langen Vorbereitungen soll die „Aviva“ am frühen Morgen im Neustädter Hafen zu Wasser gelassen werden

VON VOLKER KÖLLING

**Bremen.** Es ist „nur“ eine weitere Superjacht, aber ein Quantensprung für die Schiffs- und Yachtwerft Abeking & Rasmussen (A&R): An diesem Montagmorgen soll die erste 99-Meter-Jacht der Werft aus dem niedersächsischen Lemwerder zu Wasser gelassen werden. Kurioserweise findet dies im Neustädter Hafen statt, wo sich das Spezialschiff „Boabarge 36“ aus Norwegen auf den präparierten Hafengrund absenkt und die „Aviva“ ihrem Element übergibt.

Damit beweist A&R, dass die Werft mithalten kann beim Bau der ganz großen Luxusjachten. In dieser Schiffsklasse sind die Nachbarn von der Lürssen-Werft in Bremen-Nord bisher international die Marktführer. Ihre Rekord-Längenreferenz liegt mit der „Azzam“ bei über 180 Metern, bei Ablieferung die längste Jacht der Welt. Lange galt das A&R-Werftgelände als zu klein für den Bau der besonders einträglichen Superjachten von über einhundert Metern. Doch die Zwanzig-Millionen-Euro-Investition 2015 in den Hallen- und Hafenausbau inklusive Landaufschüttung hat die Parameter verändert. So sind der aktuellen Wassergeburt Wochen voller Präzisionsmanöver aller Beteiligten vorausgegangen. Die Jahre der Vorarbeiten haben das enge Werftgelände di-

rekt an der Fährverbindung Lemwerder-Vegesack fit gemacht für den Bau von Superjachten bis zu 130 Metern.

Direkt nach Weihnachten begann für die „Aviva“ die schwere Geburt. Der 321,52 Fuß lange blaue Bolide musste auf Schienen aus der neuen Werfthalle gezogen werden. Die Wehen setzten aber praktisch schon im Dezember ein, als die Werft den nächsten Rohbau für eine dem Vernehmen nach sogar 130 Meter lange Superjacht in zwei großen Rumpfteilen und weiteren Einzelteilen von Pontons in Empfang nahm. Es folgte eine große Verschiebeaktion der neuen Rohbauteile nach einem detaillierten Masterplan. Gearbeitet wurde bevorzugt nachts. Zeit-

gleich wurde alles für das Ausslippen der „Aviva“ aus der Halle vorbereitet. Letztlich klappte das Verholen der blauen Superjacht auf den Spezialponton problemlos. Dabei nahm die „Boabarge 38“ fast die komplette Wasserfläche des Hafens ein, in dem im Sommer die Boote des Weser Yacht Clubs von Lemwerder schwimmen. Solche etwa alle zwei Jahre angesagten Superjacht-Geburten lassen sich nur in den Wintermonaten durchführen, wenn die Sportboote in den Hallen stehen und keine Stege die Spezialschiffe stören.

Nachfragen zu den Details über das Schiff und den Auftraggeber bei der Werft seitens unserer Zeitung wurden freundlich aber be-

stimmt mit Hinweis auf die Verträge mit dem milliardenschweren Auftraggeber abgelehnt. Der Schiffsname „Aviva“ allerdings verrät es schon: Der aus Großbritannien stammende Milliardär Joe Lewis lässt sich ein neues schwimmendes Wohnbüro bauen: Auf der 2007 bei A&R gebauten Vorgänger-„Aviva“ von 68 Metern Länge lebt und arbeitet Lewis gerne mehrere Monate im Jahr rund um die Bahamas.

Beim Schleppmanöver am Sonntagmorgen musste bereits einiges beachtet werden: Es gab Auflagen, unter welchen Wetterbedingungen die „Aviva“ nicht mehr hätte bewegt werden dürfen. Schließlich manövrierten den Ponton gleich fünf Schlepper aus dem engen Hafen in Richtung Neustädter Hafen. Im Neustädter Hafen ist der Hafengrund auf der Südseite für das Absenken des Spezialpontons optimiert worden. Hochwasserprognose und Wetterbericht für die Nacht zum Montag passten für die Jahreszeit perfekt für diese besondere Form von Stapelhub. Die Wassergeburt muss sich Zentimeter um Zentimeter vollziehen, bis die „Boabarge 36“ auf dem Grund steht und die Schlepper die neue große Schönheit der internationalen Superjachtflotte halten. In der Geburtsurkunde der „Aviva“ müsste man also eigentlich die Bremer Neustadt eintragen – am frühen Montagmorgen.

Fünf Schlepper und ein Spezialschiff waren nötig, um die 99-Meter-Jacht von Lemwerder in den Neustädter Hafen zu transportieren.

FOTO: VOLKER KÖLLING

